

Typische Winterberufe

1 Kennen Sie Berufe, die man nur im Winter ausübt? Sammeln Sie.

2 Was macht ein ... im Sommer?

a Arbeiten Sie in drei Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet für einen der drei Texte die folgenden Aufgaben.

1. Lesen Sie die Überschrift. Um welchen Beruf handelt es sich wohl? Wie stellen Sie sich diesen Beruf vor? Sammeln Sie Ideen.

2. Was sind typische Tätigkeiten in diesem Beruf? Schreiben Sie.

3. Was kann man im Sommer in diesem Beruf machen? Lesen Sie den Text, markieren Sie und überlegen Sie weitere Möglichkeiten.

1 Egon Meissner bringt Eis zum Schmelzen

Wenn es kalt wird, ist Egon Meissner einer der wichtigsten Männer am Flughafen in Hamburg. Er sorgt dafür, dass die Flugzeuge eisfrei starten können. Rund 70 Flugzeugenteiler arbeiten in den kalten Wintermonaten rund um die Uhr im Schichtbetrieb auf dem Flughafen. Die Fahrzeuge, die sie dafür brauchen, nennen sie „Elefanten“. Mit ihnen wird das gesamte Flugzeug durch eine spezielle Flüssigkeit vom Eis befreit. „Je nach Wetter, schaffen wir in zehn Minuten bis zu sieben Flugzeuge“, sagt Egon Meissner. „Manchmal ist sehr viel los. Dann können wir keine Pause machen. Im letzten Winter hat es an einem Tag so stark geschneit, dass wir 400 Maschinen vom Eis frei machen mussten. An solchen Tagen ist es dann sehr stressig.“ Wenn es gerade nicht schneit, werden die Fahrzeuge kontrolliert und repariert und die Flüssigkeit wird wieder aufgefüllt.

Vor elf Jahren hat Meissner mit dieser Arbeit angefangen. Die Frage, was er im Sommer macht, wird dem Familienvater oft gestellt. „Bus fahren. Von Anfang Mai bis Ende August fahre ich die Passagiere zum Flugzeug bzw. zum Terminal.“



© Thinkstock/istockphoto

2 Mehr als Spaß und gute Laune

Die Wintersaison ist für hunderte Ski- und Snowboardlehrer eine sehr intensive Zeit. Sepp Kober, ein Skilehrer aus Tirol, arbeitet in der Saison sieben Tage in der Woche, je nach Wetter sechs bis acht Stunden täglich. „Das Schöne ist, dass man in der Natur arbeitet, die Luft sehr angenehm ist und man sportlich aktiv bleibt. Aber der Job ist kein Urlaubsvergnügen. „Ein Skilehrer muss nicht nur sich selbst, sondern auch die Gruppe motivieren können“, sagt Sepp Kober. „Und wenn es dann eine Woche lang dauernd schneit oder minus 15 Grad hat, kann das schon mal schwierig werden, besonders bei der Arbeit mit Kindern.“

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, den Unterricht zu organisieren, seine Teilnehmenden über die Sicherheitsregeln zu informieren und seine beiden Hilfsskilehrer auszubilden. Einen anderen Winterjob kann sich Sepp Kober nicht vorstellen und auf die Frage, was er im Sommer macht, zeigt er auf eine Bäckerei: „Da arbeite ich nach Ostern wieder“, sagt der 58-Jährige. Andere Kollegen arbeiten im Sommer in Biergärten, auf Tennis- oder Golfplätzen. Manche leben sogar das ganze Jahr vom Skiunterricht: „Die arbeiten entweder in den Skihallen oder im Sommer in Argentinien oder Südafrika.“



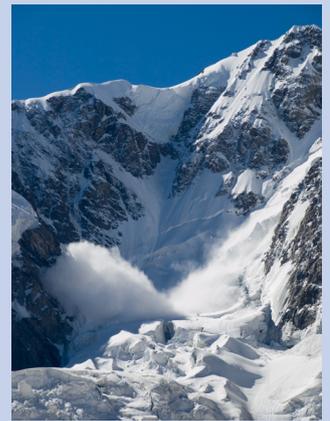
© Thinkstock/Photodisc/Steve Mason

3 Feuer gegen Lawinen

Nur in der Gondel brennt Licht, draußen ist es noch dunkel. Es ist 6.00 Uhr in der Jakobshornbahn in den Schweizer Alpen. In der Nacht hat es ein wenig geschneit. Plötzlich öffnet die Lawinensprengerin Miriam Pleisch das Fenster und wirft etwas auf den Berg. Es knallt. Die Gondel fährt weiter. Es ist ihre dritte Saison als Lawinensprengerin. Die 27-Jährige ist die einzige Frau im Team. „Das ist eine gute Abwechslung zum Operationssaal“, sagt sie. Im Sommerhalbjahr arbeitet sie im Krankenhaus in Einsiedeln als Krankenschwester.

Als sie zusammen mit ihren Kollegen auf dem Berg ankommen, gehen sie in die Zentrale und kontrollieren am Computer die Wettervorhersagen. Dann fahren sie mit ihren Skiern die gefährlichen Nordhänge ab. Lawinensprenger sprengen Lawinen, bevor diese zur Gefahr für Menschen werden können.

Leben zu retten, gehört auch zu den Aufgaben der Lawinensprenger. Durchschnittlich zwei Unfallmeldungen gibt es hier am Tag. „Schlimm ist es, wenn wir Schwerverletzte haben oder Kinder betroffen sind. Aber das Gefühl, Menschen retten zu können, ist wunderbar und eine große Verantwortung.“



© Thinkstock/Stockphoto

b Expertengruppen

Bilden Sie neue Gruppen, in denen jede/r einen anderen Text gelesen hat. Berichten Sie über Ihren Text und die Ergebnisse Ihrer Aufgaben. Die anderen können Fragen stellen.

- 3 Welche der drei Personen würden Sie gern einmal einen Tag lang begleiten? Warum? Berichten Sie im Kurs.

Lösungen

1 Weitere typische Winterberufe sind: Jobs als Nikolaus, Engel oder Weihnachtsmann, Fahrer von Schneesalzstreuern, Arbeit auf Weihnachtsmärkten, Lebkuchenverkäufer/in, etc.

2a Text 1

2 Typische Tätigkeiten in diesem Beruf sind Flugzeuge vom Eis befreien, Fahrzeuge kontrollieren und reparieren, die Enteisungs-Flüssigkeit wieder auffüllen.

3 Man kann Bus fahren, andere Arbeiten am Flughafen erledigen, die Geräte reparieren, etc.

Text 2

2 Typisch für diesen Beruf ist es, den Leuten das Skifahren beizubringen, die Gruppe zu motivieren, den Unterricht zu organisieren, über Sicherheitsregeln zu informieren und Hilfsskilehrer auszubilden.

3 Man kann als Bedienung in Biergärten, als Tennis-/Segel-/Surf-/Golflehrer/in, als Skilehrer/in auf der Südhalbkugel, Segel-/Surflehrer/in, in der Tourismusbranche, etc. arbeiten.

Text 3

2 Zu den Aufgaben des Lawinensprengers gehört es, die Piste zu kontrollieren, Lawinen zu sprengen, Menschen zu retten und Daten in den Computer einzugeben.

3 Die Frau im Text arbeitet als Krankenschwester im Krankenhaus, aber es gibt auch andere Möglichkeiten, vgl. Text 2, 3.